Juniorsoldaten

Einheit 2, Lektion 7

Jesus, der dienende König: Was Für ein Vorbild!

ZIEL: Die Kinder sollen verstehen, dass so wie Jesus sein nicht bedeutet, dass wir wie ein König leben sollen, sondern vielmehr, so zu leben wie ein Diener. In dieser Lektion geht es um Demut und Dienstbereitschaft.

Bedenken & Vorbereiten

Lies:
Johannes 13,1-17
Philipper 2,5-11

Jesus, der dienende König

Die letzte Nacht von Jesu Zeit auf Erden war ereignisreich. Er betete sein großes, hohepriesterliches Gebet (aufgeschrieben in Johannes 17), lehrte seine Jünger viele wertvolle Wahrheiten, hielt mit seinen Jüngern das Passahmahl und wurde verraten und in die Hände seiner Gegner übergeben. Während all dieser Ereignisse wusste Jesus, dass er am nächsten Morgen am Kreuz auf Golgatha für die Sünden der Menschheit sterben würde. Trotzdem begann Jesus den Abend, indem er sich etwas Zeit nahm, um diesen Männern eine Lektion in Dienstbereitschaft zu erteilen, die bis heute zu uns spricht. Er tat dies noch bevor die Geschehnisse ihren Lauf nahmen, bevor sie sich um den Tisch versammelten um ihr letztes Essen miteinander einzunehmen. In diesen Szenen offenbarte Jesus sein Herz und seine Mission. Er bewies seinen Jüngern, dass er nicht gekommen war, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen (Markus 10,45).

Indem er sich selbst als Diener von Menschen zeigte, hinterließ uns Jesus ein lebendiges Bild davon, welches Herz wir füreinander haben sollen. Im oben stehenden Bibelabschnitt erfahren wir Gottes Willen für unser Leben: dass wir lernen, uns selbst im Dienst an andere hinzugeben. Lass den Herrn zu deinem Herzen sprechen,

wenn du diese Verse betrachtest und die Lektion vorbereitest, um sie den Kindern weiterzugeben.

Du brauchst:

- farbige Karten (Postkartengröße) mit der aufgedruckten Coupon-Vorlage „Weitergeben“
- zwei große Plastikschüsseln und zwei Handtücher für die Fußwaschungs-Staffel
- Eis, falls du dich für diese Möglichkeit entscheidest
- eine sehr große Plastiktüte, gefüllt mit Dreck und Sand
- Wasser
- ein Tuch zum Abtrocknen der Füße

Aufwärmen

Fußwaschungs-Staffel

- Halte je zwei große Plastikschüsseln, Handtücher und Stühle bereit.
- Bilde zwei Mannschaften und führe einen Staffellauf durch, um zu sehen, welches Team schneller die Füße aller Mitglieder waschen und trocknen kann.
- Um es interessanter zu machen, kannst du Eiswürfel ins Wasser geben.

Überleitung: Wir haben soeben aus Spaß einander die Füße gewaschen. Auch wenn das für uns heute nur ein Spiel war, war das etwas, das die Menschen zu Jesu Zeiten häufig tun mussten. Wir werden uns das ein bisschen näher anschauen: das Füße-Waschen; wer es tat; und warum uns Jesus darüber durch seine Worte und Taten gelehrt hat.

„Weitergeben“-Coupons (Film „Das Glücksprinzip“)

- Benötigtes Material: farbige Karten, ausgedruckt und geschnitten nach der Coupon-Vorlage
- Erkläre den Kindern, was ein „Weitergeben“-Coupon ist. Du kannst vielleicht den Film aus dem Jahr 2000 erwähnen, der diese Idee bekannt gemacht hat. „Weitergeben“ bezieht sich darauf, dass man jemand anderen zu einer guten Tat anstiftet und nicht nur selbst eine gute Tat mit einer anderen guten Tat „erwidert“. Es ist mehr pro-aktiv als nur re-aktiv. Für die Kinder könnte das bedeuten, dass sie etwas Gutes tun oder jemandem einen Gefallen tun, ohne darum gebeten worden zu sein.
- Gib den Kindern mindestens sechs Karten, die sie vervollständigen können.
- Lade die Kinder ein, jeweils eine andere Idee auf jede leere Seite der Karten zu schreiben. (Beispiele: das Bett machen, den Mülleimer leeren, den Tisch decken, das Haustier füttern und bei ... helfen.)
- Sprich mit ihnen über Dinge, die normalerweise nicht zu ihren Aufgaben im Haushalt gehören und dass sie diese als Geschenk einmal machen könnten, um ihren Eltern, Großeltern, Nachbarn usw. zu dienen.

Überleitung: Was bedeutet wohl „weitergeben“? Wie sieht es wirklich aus, wenn wir einander dienen?
Ist unsere Haltung dabei wichtig, wenn wir etwas für andere Menschen tun? Warum/warum nicht?
Kennst du jemanden, der ein gutes Vorbild dabei ist, anderen gut zu dienen? Nenne Beispiele.
Heute werden wir uns anschauen, was für ein Vorbild für uns Jesus ist, wenn es darum geht, anderen zu dienen, und welche Einstellung wir dabei haben sollten.

Das Wichtigste

Auf den Straßen unterwegs sein

(Bereite den Platz für dieses Experiment vor – Dreck oder Sand auf einer Plane – und lass alle Kinder mit geschlossenen Augen auf die Plane stehen.

Sag: Ich möchte, dass ihr eure Augen schließt und euch vorstellt, dass ihr zu Jesu Zeiten in Israel seid. Stellt euch die heißen, staubigen, dreckigen Straßen vor. Malt euch die Kamele und Esel aus, die neben Männern und Frauen herlaufen, die ihren täglichen Aktivitäten nachgehen. Jetzt stellt euch vor, dass ihr unter diesen Menschen seid, auf den Straßen rumlauft, nur mit Sandalen an euren Füßen oder sogar barfuß. Wart ihr schon mal barfuß am Strand und habt den Sand zwischen euren Zehen gespürt? (Wackle mit deinen Zehen im Sand auf der Plane). Stellt euch jetzt mal dieses Gefühl vor, wenn Müll oder Tierkot auf dem Boden liegt (Dinge auf Eseln oder Pferden zu transportieren war zur Zeit Jesu normal), und ihr vielleicht hineingetreten seid. Was meint ihr, das würde sich sicher wirklich, wirklich abscheulich anfühlen (und dazu noch grausam stinken). Wenn ihr bei jemandem als Gast eingeladen wärt, würdet ihr dann mit solch dreckigen Füßen ins Haus gehen? Würdet ihr die Mahlzeit genießen können mit diesem grausamen Gefühl und Gestank? Ich könnte das nicht. Ihr könnt jetzt eure Augen wieder öffnen. Wie habt ihr euch dabei gefühlt?

Sag: Heute brauche ich einen Freiwilligen, den es nicht stört, ein bisschen dreckig zu werden. **Wähle einen Freiwilligen. Wenn niemand dreckig werden möchte, versichere ihnen, dass sie am Ende der Aktivität wieder sauber sein werden.**
(Für diesen Teil brauchst du einen stabilen Abfallsack, der mit Dreck und Sand gefüllt ist, einen anderen Sack, der ziemlich stinkt, und etwas, das zu dazugeben kannst, damit das Gemisch matschig wird, vielleicht einfach ein bisschen Wasser).

Sag: Danke für diesen mutigen Freiwilligen! Du wirst jetzt selbst eine milde Version davon erleben, was für ein ekliges Gefühl das ist, worüber wir gerade gesprochen haben. Ich habe diesen Sack mit Dreck und Sand gefüllt, ähnlich wie das, was man zu Jesu Zeiten so auf den Straßen fand. Ich möchte, dass du deine Füßen in diesen Sack steckst, bis sie so richtig dreckig sind. **Stell den Sack auf den Boden und lass den Juniorsoldaten in dem Dreck stehen. Ermutige ihn, indem du Dinge sagst wie: „Nur nicht so scheu! Mach deine Füße richtig dreckig!“ oder: „Los! Nennst du das dreckig?“ Füge den stinkenden Matsch zum Experiment hinzu. Wenn die Füße des Freiwilligen dann so schön dreckig sind, lass ihn sich setzen und zeige allen anderen, wie dreckig seine Füße sind.**

Verknüpfen

Gruppengespräch

Lest Johannes 13,1-17.
Sag (während du die Füße des Freiwilligen wäschst): Das ist ein bisschen wie damals beim Abendmahl, außer dass die Füße der Jünger viel, viel dreckiger waren. Ihr könnt sehen, dass das hier schon ziemlich eklig ist, aber Jesus hat die Füße von allen zwölf Jüngern gewaschen! Diese Arbeit wurde normalerweise vom niedrigsten, einfachsten Diener des Hauses verrichtet. Aber Jesus, der Sohn Gottes, der das gesamte Universum mit nur ein paar Wörtern erschaffen hat, hat diese abscheuliche, niedrige Arbeit ausgeführt, nicht nur einmal, sondern zwölfmal! Diese Art von Demut ist unvorstellbar.

- Denke an jemand Berühmten, den du bewunderst und gerne mal treffen würdest.
- Kannst du dir vorstellen, dass diese Person in dein Haus kommt und dir die Füße wäscht, damit du essen kannst? Oder dass so jemand zu dir nach Hause kommt und dir dein Badezimmer putzt, damit du angenehm duschen kannst?
- Ich bin sicher, dass es sich ziemlich komisch anfühlen würde, wenn diese Person zu dir käme, um dir auf diese Art zu dienen. Aber auch dieses Beispiel ist noch weit entfernt von der Demut, die Jesus hatte.

In Vers 15 sagt Jesus, dass er uns ein Beispiel gesetzt hat.

→ Was meinte er wohl damit?

→ Inwiefern ist das, was Jesus getan hat, für uns ein Beispiel, das wir nachahmen können? Müssen wir herumgehen und allen die Füße waschen? Wie könnte diese Art Dienst für uns heute wohl ausschauen?

→ Lest 1. Korinther 13,1-3. Was hat Liebe mit unserem Dienst an anderen zu tun?

→ Fällt dir irgendetwas in einem der Texte besonders auf?

(*Wir sollen die gleiche unglaubliche Demut haben, die er hatte. Und zwar deshalb, weil wir, wie Jesus in Vers 16 sagte, als Diener nicht größer sind als der Meister, nämlich Jesus. Wenn unser Meister, der größer ist als wir, die Demut und den Sanftmut hatte, seinen Jüngern die Füße zu waschen, dann sollten wir mehr als bereit sein, das Gleiche für die anderen um uns herum zu tun. Wir sollen Demut zeigen und anderen dienen, genauso, wie es Jesus getan hat.)*

Gespräch mit Gott:

Bitte Jesus um diese Art von Demut und die gleiche Haltung der Liebe beim Dienen, die er hatte. Bitte ihn, dass er jedem Juniorsoldaten helfen wird, jeden Tag demütig zu sein.

Zu Hause & darüber hinaus

- Ermutige die Juniorsoldaten, ein paar von ihren „Weitergeben"-Coupons die Woche über zu Hause zu verwenden.
- Ermutige die Juniorsoldaten, mit ihren Familien oder Mentoren darüber zu sprechen, wie Jesus uns ein Vorbild gewesen ist und wie er anderen gedient hat.
- Gib ihnen zusätzliche leere Coupons mit nach Hause. „Ermutigt die Mitglieder eurer Familien, Wege zu suchen, einander zu dienen."